

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 11 (2003)
Heft: 1

Rubrik: Offene Szene Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seinem engagierten Wirken um die Mundart gehört auch die Gründung des Bärndütsch-Vereins als Zweigverein des VSd im Jahre 1991, den er bis 1996 präsidierte. Wir gratulieren dem Sprachforscher und Literaten zur verdienten Auszeichnung. AK. FELLER

EIN NEUES BUCH AUS DER REIHE «JAHRESGABE KANTONSBIBLIOTHEK URI»

Usinnig sinnig – Gedichte und Geschichten. Von Rektor Dr. Josef Arnold-Luzzani

Zunächst als promovierter Schulpsychologe und später als Rektor des Lehrerseminars tätig, leitet Dr. Josef Arnold-Luzzani seit 1986 die Kant. Mittelschule Uri. Als spontaner, volksnaher Verseschmied und humorvoller Redner hat er sich in der breiten Öffentlichkeit längst schon einen klangvollen Namen geschaffen. Wo immer er mit seinen geistreichen Einfällen auftritt, ist überall schnell Heiterkeit und Freude angesagt.

Wer aber kennt Rektor Arnold als ebenso stillen, in sich gekehrten Betrachter und Beobachter, der auch

den scheinbar unbedeutenden Geschehnissen nachzusteigen vermag und ihre oftmals eigenwillige Logik über verschlungene Gedankengänge zu erklären versteht? Aus solchen meist unvermittelten Auseinandersetzungen sind mit der Zeit überaus eindruckliche und zu Herzen gehende Gedichte und Kurzgeschichten in Mundart und Schriftsprache entstanden.

Zum 60. Geburtstag (18.9.2002) des Autors hat es sich der Gönnerverein Kantonsbibliothek Uri zu seiner besonderen Ehre gemacht, dem Jubilar und langjährigen Präsidenten der vormaligen VHS Uri mit einem Präsent besonderer Art aufzuwarten. Als 26. Jahresgabe ist im Auftrag des für die Urner Kultur in herausragendem Masse tätigen Gönnervereins ein von Michel Goignat, vis. Gestalter HFG, gediegen aufgemachtes Buch mit ausgewählten Gedichten und Kurzgeschichten erarbeitet worden..

Das Buch inkl. CD ist im Buchhandel oder in der Kantonsbibliothek Uri, Bahnhofstrasse 13, 6460 Altdorf, zum Betrag von Fr. 30.– erhältlich. ISBN 3-9522551-0-6

FELIX ASCHWANDEN

OFFENE SZENE LITERATUR

Das Heft 3 (2002) der Literaturzeitschrift «OFFENE SZENE LITERATUR»

ist Mundart-Texten der Schweiz gewidmet. Das Heft enthält Texte von Hilda Jauslin, Julian Dillier, Barbara Traber, Markus Traber, Erika Betz, Eduard Kloter, Oscan Stucky, Vreni Weber-Thommen, Freddy Alleman, Rolf Zumbühl. Für alle, die sich für Mundart-Literatur interessieren, sei das Heft herzlich empfohlen.

Erschienen ist das Heft im Verlag *OSL – Offene Szene Literatur*, Gisela K. Wolf, Bläsiring 7, 4047 Basel.

Hier ein kleines Münsterchen aus diesem Heft:

DER »WORUM-FALL UND D'GRAVITATION

(Nid numme e physikalisch Froog)

Worum isch der Oepfel sälmool
im Newton uff si gschiidi Biire gheit
und nit dernäabe?

Noch em Gsetz vo'r grosse Zahl
und em Räscht
vom Risiko im Lääbe

hätt dä grad so guet
uff sini Zeeche kenne falle

Aer isch's nit, wil grad
's Syschteem stabil gsi isch und kai
Wind bloose het.
So goht's uns alle:

's meischt lauft am Schnierli
vo de-n-ewige Gesetz,
's Schicksal maint's jo sicher guet....

mit em Oepfel und em Kopf.
Numme froogsch di mängmool scho,
wie - und gschiirt vo wäm - der Zuefall
denn regiere tuet?

EDUARD KLOTER

BRICHT UF DS JOHR 2002 VOM BÄRNDÜTSCH-VEREIN

Es isch guet, hei mir üser Houptver-
sammlige gäng Änds Jäner, de het der
Aafang vom Johresbricht grad Hang u
Fueß. Wi gäng, hei mir a der Houptver-
sammlig e Gaschtreferant. Wär het im
«Bund» nid ou d «Bölechilbi» mit ihrne
fyne u lischtige Beobachtige über
Nuance im bärndütschen Alltag gläse!
Ihre Outor het im zwöite Teil «Der
Wohrheit echly nochhäufe. Vom
Schrybe über das woni gloube z ghöre»
syner Beobachtige mit eigete Gedicht
vortreit: Der Pedro Lenz het üs zum
Nochedänke über ds Bsinnliche bis
Sarkastische vo syne träfe u mängisch
rächt sozialkritische Gedanke gmacht.

D Betrachtig über d Sproch het der
Ruth Bietenhard ihrem Referat der
Bode ggäh, wo si am 5. Juni vom Über-
setze i ds Bärndütsch gredt het. Wen i
hie chlei öppis ufwerme, wott i nid grad
bis zu Adam u Eva zrug goh, aber am
Aafang vo der gschribne authochdüt-
sche Sproch stöh Worterklärige u sem
Latynische (Glossar) u Wort-für-Wort-
(Interlinear-)Übersetzige. – Im Bärn-